Checkliste für die Entwicklung von Lernsituationen

Die folgende Checkliste soll dazu dienen, geeignete Beispiele aus der Praxis für Lernsituationen aufzubereiten. Mithilfe dieser Liste können zudem die Beispiele auf ihr Anforderungsniveau hin überprüft und ggf. angepasst werden.

|  |
| --- |
| **1. Anforderungen an das Praxisbeispiel** |
| Das Beispiel …▶ ist tiefgründig und mehrdimensional.▶ lässt verschiedene Deutungen/Perspektivwechsel zu.▶ löst Ergriffenheit aus und ermöglicht die Erfahrung persönlicher und kollektiver Betroffenheit.▶ birgt Übertragungsmöglichkeiten auf andere Situationen und ist stellvertretend für ähnliche Fälle.▶ bietet Möglichkeiten, das Wesen der Sache besonders deutlich hervortreten zu lassen, und hat Anteile, die charakteristisch, typisch und repräsentativ sind.▶ eröffnet Prinzipien, Kategorien und Einsichten.▶ lässt auf Gesetzmäßigkeiten schließen.▶ bietet das Erlernen von Methoden und Arbeitsweisen an. |
| **2. Die Situationsmerkmale bezogen auf den Ausbildungsverlauf** |
| *1. Ausbildungsdrittel* | *2. Ausbildungsdrittel* | *3. Ausbildungsdrittel* |
| Handlungsanlässe |
| ▶ stabiler Gesundheitszustand▶ niedriger bis mittlerer Grad an Pflegebedürftigkeit▶ 1-3 Pflegediagnose/-n▶ einfache Pflegephänomene | ▶ zeitweise instabiler Gesund- heitszustand▶ mittlerer Grad an Pflegebedürf- tigkeit▶ 3-5 Pflegediagnosen▶ einfache bis komplexe Pflege- phänomene | ▶ instabiler Gesundheitszustand▶ hoher Grad an Pflegebedürftig- keit▶ mehrere Pflegediagnosen▶ komplexe Pflegephänomene |
| Kontextbedingungen |
| ▶ ein Versorgungsbereich, in dem der Orientierungseinsatz oder der erste Pflichteinsatz statt- findet▶ für die erforderlichen Pflege- maßnahmen existierende Stan- dards einsetzen | ▶ ein Versorgungsbereich, in dem ein Pflichteinsatz stattfindet▶ Für die erforderlichen Pflege- maßnahmen existieren nicht immer Standards – alternative evidenzbasierte Maßnahmen sind möglich. | ▶ ein Versorgungsbereich, in dem ein Pflichteinsatz oder der Ver- tiefungseinsatz stattfindet▶ Für die erforderlichen Pflege- maßnahmen existieren nicht immer Standards – alternative evidenzbasierte Maßnahmen sind erforderlich. |
| Ausgewählte Akteure |
| ▶ 1-3 Akteur/-e (Auszubildende, zu pflegender Mensch, Praxis- anleitende) mit weitgehend kongruenten Vorstellungen | ▶ 3 und mehr Akteure (Auszubil- dende, zu pflegender Mensch, Praxisanleitende, Angehörige, intradisziplinäre Kolleginnen und Kollegen) mit teilweise di- vergierenden Vorstellungen | ▶ 3 und mehr Akteure (Auszubil- dende, zu pflegender Mensch, Praxisanleitende, Angehörige, intra- und interdisziplinäre Kolleginnen und Kollegen) mit teilweise divergierenden Vor- stellungen |

|  |
| --- |
| Erleben/Deuten/Verarbeiten |
| ▶ Die Pflegesituationen nehmen Bezug auf die Lebenswelt und die Erfahrungen der Auszubil- denden.▶ Das Erleben der zu pflegenden Menschen ist nachvollziehbar, kann aber Emotionen wie z. B. Mitleid oder Hilflosigkeit aus- lösen.▶ Die Bewältigungsstrategien der zu pflegenden Menschen bieten Diskussionsanlass. | ▶ Die Pflegesituationen nehmen Bezug auf Erfahrungen der Aus- zubildenden oder nehmen diese vorweg.▶ Das Erleben der zu pflegenden Menschen ist nicht immer nach- vollziehbar, kann Emotionen wie z. B. Mitleid, Wut oder Hilf- losigkeit auslösen.▶ Die Bewältigungsstrategien der zu pflegenden Menschen kön- nen Dilemmata auslösen. | ▶ Die Pflegesituationen nehmen Bezug auf Erfahrungen der Aus- zubildenden oder nehmen diese vorweg.▶ Das Erleben der zu pflegenden Menschen ist nicht immer nach- vollziehbar, kann Emotionen wie z. B. Mitleid, Wut oder Hilf- losigkeit auslösen.▶ Die Bewältigungsstrategien der zu pflegenden Menschen lösen Dilemmata aus. |
| Handlungsmuster |
| ▶ Handlungen sind eingebettet in den Pflegeprozess.▶ Sie orientieren sich an aus- gewählten Kompetenzen der Anlage 1 PflAPrV.▶ einfach bis mittelschwer durch- zuführende ungefährliche Maß- nahmen | ▶ Handlungen sind eingebettet in den Pflegeprozess, können aber von der Pflegeplanung abwei- chen.▶ Sie orientieren sich an aus- gewählten Kompetenzen der Anlage 1 PflAPrV.▶ mittelschwer bis schwer durch- zuführende Maßnahmen mit geringem bis mittleren Gefah- renpotenzial | ▶ Handlungen sind in den Pflege- prozess eingebettet, können von der Pflegeplanung ab- weichen und sind der Situation entsprechend anzupassen.▶ Sie orientieren sich an aus- gewählten Kompetenzen der Anlage 2, 3 oder 4 PflAPrV.▶ schwer durchzuführende, auch komplexe Maßnahmen, ggf. mit hohem Gefahrenpotenzial |

|  |
| --- |
| **3. Kompetenzen, die mit der Bearbeitung der Lernsituation entwickelt werden** |
| Erforderliche fachsystematische Kenntnisse zur Fallbearbeitung |
| elementares allgemeines Wissen bis zu grundlegendem Fachwissen | grundlegendes Fachwissen bis zu erweitertem Fachwissen | erweitertes Fachwissen bis zu ver- tieftem fachtheoretischem und vernetztem Wissen |
| Anforderungen an die Beobachtung und Urteilsbildung |
| Phänomene, einfache Zusammen- hänge und Handlungsanlässe erkennen | Phänomene, einfache Zusammen- hänge und Handlungsanlässe erkennen und Interventionen ableiten | Handlungsanlässe erkennen, Phänomene und Interventionen in einen theoretischen Kontext stellen |
| Selbstständigkeit und Eigenaktivität bei der Auswahl geeigneter Maßnahmen |
| grundlegende und standardisierte Maßnahmen kennen und fallbezo- gen auswählen | standardisierte Maßnahmen und Konzepte zur Pflege und Gesund- heitsversorgung fallbezogen aus- wählen | evidenzbasierte Konzepte zur Pflege und Gesundheitsversorgung fallbezogen auswählen, Standards entwickeln |
| Fähigkeit zur Organisation von Prozessen |
| in einfachen Zusammenhängen einen Pflegeprozess planen und die jeweiligen Zuständigkeiten kennen | Pflegeprozesse planen, organisie- ren und die jeweils zuständigen Personen einbeziehen | unter Einbezug verschiedener Ak- teure Pflegeprozesse organisieren und steuern |
| Fähigkeit zur Selbstreflexion und zur selbstständigen Weiterentwicklung |
| Wahrnehmung von Lern- und Entwicklungsbedarf für die Situa- tionsbearbeitung, Annehmen von Lernangeboten | aktives Einfordern und eigen- ständiges Erschließen von Lern- angeboten zur Bearbeitung der Lernsituation | Ergreifen von Maßnahmen zur Wissenserweiterung und Fähigkeit zum Transfer auf neue und unbe- kannte Situationen |
| Kennen und Anwenden ethischer Prinzipien |
| ethische Grundsätze kennen und auf die Situation bezogen anwen- den | den Pflegeberuf und sich selbst vor dem Hintergrund ethischer Grundsätze wahrnehmen und aufdie Situation bezogen reflektieren, ethische Dilemmata identifizieren | ethische Grundsätze für den Pfle- geberuf reflektierenethische Dilemmasituationen er- kennen und unter Zuhilfenahme von Modellen bearbeiten |
| Fähigkeit zum Erkennen und Lösen von Konflikten |
| Erkennen von (drohenden) Kon- flikten in der Situation | Verbalisieren von Konfliktfeldern und Einsatz von Strategien zur Problemlösung | Entwicklung von Strategien und Konzepten zur Problemlösung |